

MUSEUM INNVIERTLER VOLKSKUNDEHAUS



SPURENSUCHE IN DER GALERIE DER STADT RIED i.I.

Vermittlungsprogramm
für Schüler der 4. Schulstufe

Informationen für Pädagogen

Schulrat
Dir. Wolfgang Friedwagner
A – 4973 St. Martin i.I. / St. Ulrich 39
☎ 07751/ 6860
E-Mail: w.friedwagner@utanet.at
© 2008 by Wolfgang Friedwagner



**LEBENDIGE
MUSEUMS
PÄDAGOGIK**

INHALTSVERZEICHNIS

„SPURENSUCHE IN DER GALERIE DER STADT RIED i.I.“

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

Zur Geschichte der Galerie

Seite 3

Seite 4

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

zum museumspädagogischen Vermittlungsprogramm

Auswahl – Suchprogramm

Seite 5

Seite 6, 7, 8

OBJEKTRÄTSEL

Informationen für Pädagogen zu den Objekten

Seite 9

Seite 9,10, 11

SPIELERISCHE BEGEGNUNG

Puzzle – Memory – Quartett – Suchkarten

Möglicher Ablauf

Seite 12

Seite 13

KLEINES LEXIKON

Einige nützliche Begriffe aus der Kunstwelt

Seite 14

ANHANG

Das Arbeitsblatt für Kinder – Fehlerbild – Suchrätsel

Künstlerrätsel – Bilderrätsel – Bild zum Anmalen

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

Die Museumsleitung freut sich, dass Sie mit Ihren Kindern auch die Galerie der Stadt Ried i.I. besuchen wollen.

Spurensuche

Die Galerie der Stadt Ried i.I. bietet einen breiten Querschnitt durch das künstlerische Schaffen der Region vom späten 19. bis ins 21. Jahrhundert. Traditionelles und Modernes sind in der Sammlung gleichermaßen zu finden. In dieser Zeit wurde das künstlerische Schaffen stark von wichtigen Vertretern der INNVIERTLER KÜNSTLERGILDE geprägt, die 1923 in der Stadt Braunau gegründet wurde.

Geschichte
der Sammlung

Zu den wesentlichsten Gründungsmitgliedern der IKG zählen Hugo von Preen, Aloys Wach, Wilhelm Dachauer, Louis Hofbauer und Max Liebenwein. Der bis zum heutigen Tag bestehenden Vereinigung gehören mittlerweile nicht nur bildende Künstler sondern auch Musiker, Literaten und Architekten an.

Das bedeutendste Mitglied der Künstlergilde war zweifellos der begnadete Zeichner Alfred Kubin, der 1906 das Schloss Zwickledt bei Wernstein erwarb, wo er bis zu seinem Tod 1959 lebte. Der kleine Landsitz – vom Künstler oft liebevoll „Arche Noah“ genannt – war ihm stets ein ruhevoller Ort abseits der unruhigen Welt. Hier entstand 1908 der fantastische Roman „Die andere Seite“.

Das Vermittlungskonzept soll es Ihnen und Ihrer Klasse ermöglichen, die Sammlung auf spielerische Art und Weise in aufeinander abgestuften Modulen zu erkunden.

Didaktik

- Partnerarbeit
- Selbständiges Erarbeiten ausgewählter Schwerpunkte
- Spielen – Suchen – Finden

Die Durchführung des gesamten Programms dauert etwa 2 Stunden, wobei die Zeit bei den Spielestationen inbegriffen ist (Puzzles – Memory – Künstlerquartett)

Dauer

Das Museum Innviertler Volkskundehaus wünscht Ihnen und Ihren Schulkindern viel Freude bei der Spurensuche durch die Galerie der Stadt Ried i.I.

Der Inhalt der Kinder-Kunst-Kiste wurde in liebevoller Handarbeit hergestellt! – Halten Sie bitte Ordnung und gehen Sie sorgsam damit um, denn es sollen viele Kinder damit spielen!

Bitte

Wolfgang Friedwagner, der das Vermittlungsprogramm ausgearbeitet hat, ist seit 1988 Mitglied der IKG.

RUNDGANG

So wie später auch Ihre Schüler sollen Sie sich in einem großen Rundgang einen Überblick über die wirklich erlesene Sammlung verschaffen. Bildbereich und Textbereich ergänzen einander.

Die Sammlung

Der Zeichner Alfred Kubin – bekannt für seine Buchillustrationen für Literaten wie E.T.A. Hoffmann, Edgar Allen Poe oder Dostojewski – ist in der Galerie mit mehreren Lithographien, Federzeichnungen und einem Zyklus zu Richard Billingers Schauspiel „Rauhnacht“ aus dem Jahre 1931 vertreten. Kubin wandte sich in seiner Kunst stets dem Unheimlichen, Dämonischen, Grotesken und Traumhaften zu. Das brachte ihm die Bezeichnung „Mystiker des Innviertels“ ein. Er starb 1959 im Alter von 82 Jahren in Zwickledt.

Berühmte
Künstler

Die aus Graz stammende Margret Bilger ließ sich 1939 in Taufkirchen/ Pram nieder, wo sie in dem vom Vater vererbten Auszugshäuschen die nötige Ruhe für ihr Schaffen fand. Sie schuf Holzschnitte zu biblischen Themen und verfeinerte den groben Holzschnitt später zum „malerischen“ Holzriss. Im Spätwerk fand sie in der Glasmalerei ihre Erfüllung, ihre Entwürfe wurden in der Werkstätte des Stiftes Schlierbach ausgeführt.

Emmy Woitsch d. Ä., eine 1894 geborene Riederin, erhielt Privatunterricht, da Mädchen damals der Besuch des Gymnasiums verwehrt war! – Die begabte junge Frau bekam Malunterricht von F.X. Weidinger und ist vor allem durch ihre „Kornmandlbilder“ und ihre Darstellungen des Innviertels in duftigen Aquarellen bekannt.

Daneben finden Sie noch 3 Holzschnitte von Herbert Fladerer, sowie einen Kreuzweg und ein Blatt aus dem Linolschnittzyklus „Wien 1932“ von Wilhelm Traeger, der am Rieder Gymnasium als Zeichenprofessor tätig war.

Aloys Wach, der ab 1922 sein Atelier im Braunauer Stadttorturm hatte, ist jener Künstler, der durch seine Aufenthalte in Berlin, Paris und München am stärksten mit den damaligen Kunstströmungen in Kontakt getreten ist. In der Galerie ist er mit Szenen aus dem o.ö. Bauernkrieg von 1625/26 vertreten.

Dem Rieder Maler Wilhelm Dachauer ist ein eigener Raum gewidmet. Nach seiner Ausbildung an der Wiener Akademie der Bildenden Künste erhielt Dachauer von 1927 – 1945 eine Professur an der Akademie. Durch Ankauf ist ein bedeutender Teil des künstlerischen Nachlasses ins Haus gekommen.

Die Kunst der Gegenwart ist vertreten durch Johann Jascha, A. Prasthan Dachauer, Marion Kilianowitsch, Heinz Staffelmayer und die Bildhauer Max Stockenhuber und Miguel Horn – um nur einige zu nennen! Prof. Hubert Fischlhammer - 1925 in Ried geboren - ist mit seinen Gouachen und Monotypien besonders stark vertreten. In den letzten Jahren widmete er sich intensiv dem Thema „Afrika“.

Gegenwartskunst

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

zum museumspädagogischen Vermittlungsprogramm

Für die Durchführung des Vermittlungsprogramms steht den Klassen die „Kinder – Kunst – Kiste“ mit allen nötigen Unterlagen (Bleistifte, Puzzles, Memory, Quartett, Suchkarten, Schreibunterlagen) zur Verfügung. Melden Sie sich bitte vorher unbedingt im Rieder Volkskundehaus an, da immer nur eine Klasse mit dem Koffer arbeiten kann!

Telefonische Anmeldung: 07752 / 901-301 oder 302

Anmeldung per E-Mail: kultur@ried.gv.at

Anmeldung

Das Vermittlungsprogramm, die Arbeitsblätter und eine Bilddatei zur Sammlung finden Sie auf Ihrer CD-ROM und auf der Homepage des Volkskundehauses unter: www.ried-innkreis.at/museum

Um den Kindern einen unbeschwerten Zugang zur Sammlung zu ermöglichen, wurde die Auswahl der Bilder und Objekte stark begrenzt. Für den Orientierungslauf in der Galerie sind 20 Objekte zu suchen. Für das Arbeitsblatt wurden nur 9 Objekte ausgewählt. Über das Spiel soll das Interesse an den Künstlern und deren Werken geweckt werden. Wir wollen uns einige wenige Kunstwerke genau merken.

Interesse wecken

Im Rahmen des heimatkundlichen Sachunterrichts auf der 4. Schulstufe wird das Thema INNVIERTEL behandelt. Abgerundet werden kann das Thema durch einen Blick auf seine Künstler – einige davon haben es zu Weltruhm gebracht. Zwei Geschichten zum Vorlesen finden Sie im Anhang!
„Der Mann mit dem langen Bart“ (Sachunterricht → Braunau) und eine Anekdote zu Alfred Kubin.

Querverbindung

Das Arbeitsblatt, mit dem die Kinder durch die Ausstellung gehen, ist so gestaltet, dass die Suchaufgaben in Partnerarbeit ohne Hilfe des Lehrers gemacht werden können. Bei großen Klassen empfiehlt es sich, eine Gruppe von hinten beginnen zu lassen. Der Lehrer gibt nur kleine Tipps, wo etwas zu finden sein könnte. Ganz wichtig ist, dass sich die Gruppe vorher einen Überblick über die beiden Räume verschafft hat.

Selbständigkeit

SUCHEN – SCHAUEN – FRAGEN – FINDEN – LESEN

Für das Suchprogramm wurden ausgewählt:

Künstlerauswahl

ALFRED KUBIN

Attentat auf Jean Jaures

Rauhnachtsmasken

Werkauswahl

Beim Bild „Attentat auf Jean Jaures“ betätigen sich die Kinder als ermittelnde Kommissare, die aus dem Bild wichtige Fragen zum Tathergang eruieren sollen. Eine Aufgabe, die den Kindern großen Spaß machen wird!

Bei den „Rauhnachtsmasken“ werden Fragen zu den dargestellten Personen und zu Instrumenten gestellt.
Beim Suchbild wurden 5 Details verändert – die Kinder sollen die 5 Fehler herausfinden!
Eine S/W – Zeichnung steht den Kindern am Schluss zum Anmalen zur Verfügung. (→Playstation 5)
Auch ein Suchbild mit einem Bildausschnitt ist vorhanden.

Die Kinder sollen auch jenes Kubin-Bild nennen, das ihnen am besten gefallen hat. Und es soll begründet werden.
Als Ergänzung kann man den Kindern am Schluss eine Anekdote über Alfred Kubin aus der Kinder-Kunst-Kiste vorlesen.

HERBERT FLADERER

Die Überfahrt

Werkauswahl

Die Holzschnitte Fladerers sind von beeindruckender Dichte. Der gebürtige Wiener besuchte die Graphische Bundeslehranstalt, war zunächst als Gebrauchsgraphiker tätig und setzte dann das Studium an der Akademie fort, wo er seine spätere Frau, die Malerin Johanna Dorn kennen lernte. Von den Kriegserlebnissen zutiefst erschüttert konnte er erst 8 Jahre später die Erlebnisse künstlerisch aufarbeiten. Das Künstlerpaar lebte zunächst bescheiden in einer alten Senfmühle in Kneiding (Kösselbachtal →Biberweg) und später in Wernstein am Inn.
Sohn Thomas Fladerer hat gemeinsam mit seiner Frau die alte Mühle renoviert und darin ein kleines Museum geschaffen.

MARGRET BILGER

Pram - Au (Pastell)

Werkauswahl

Beim Bild „Pram-Au“ wird nach dem Material gefragt, mit dem die Künstlerin es gemalt hat. Es ist die Pastellkreide. Den Kindern kann man bei dieser Gelegenheit vermitteln, dass solche Zeichnungen unbedingt fixiert werden müssen, da sich sonst die Farbpartikel verflüchtigen und verwischen.
Die umgebende Pramlandschaft hat sie zu zahlreichen Arbeiten angeregt. (→ Innlandschaft bei Suben/ Holzriss)

Kubin und Bilger standen in engem Briefkontakt miteinander und kannten sich seit 1938 persönlich. Der Briefwechsel zwischen den beiden Künstlern ist im Verlag Heindl / Schärding erschienen.

Margret Bilger - 1904 in Graz geboren - war mit dem Bauhaus-Schüler Joachim Breustedt verheiratet. Das Bilgerhaus in Taufkirchen/Pram ist seit 2004 eine Begegnungsstätte. Margret Bilger nahm teil an den Biennalen in Venedig und Sao Paulo sowie an der großen Weltausstellung in Tokio. Sie ist eine der wenigen Frauen dieser Zeit, die durch ihre Holzrisse ein unverwechselbares druckgraphisches Oeuvre hinterließen. Der Höhepunkt ihrer öffentlichen Erfolge lag in den 1950er Jahren.

WILHELM TRAEGER

Fremdenverkehr (Linolschnitt)

Werkauswahl

Beim Bild „Fremdenverkehr“ wird nach der dunklen Gestalt in der Bildmitte gefragt. Es ist ein Kriegsinvalider, der in einer belebten Straße um Almosen bittet. Feine Herrschaften gehen achtlos an ihm vorbei und lassen sich durch die Armut der Anderen nicht beirren. Ein Mann mit Pfeife im Mund (Traeger selbst?) dreht sich nach einer auffällig gekleideten Frau um. Zu diesem Werk gibt es im Suchprogramm auch 2 Detailkärtchen.
Im Jahre 1976 ist der Zyklus unter dem Titel „Wien 1932“ in Buchform erschienen. Exemplare sind im Museumsshop erhältlich.

EMMY WOITSCH d.Ä.

Aus dem TEXT können die Kinder Informationen zur Künstlerin herauslesen. Sie werden verwundert sein, dass es damals Mädchen nicht gestattet war, das Gymnasium zu besuchen. Sie erhielten – wenn die Eltern reich genug waren – von Professoren Privatunterricht. Privaten Malunterricht bekam Emmy Woitsch von Franz X. Weidinger und Zeichenprofessoren, die am Rieder Gymnasium unterrichteten. Emmy Woitsch spielte sehr gerne Klavier.

Vom Maler Prof. Hubert Fischlhammer hängt am Ende des großen Saales eine ganze Reihe kleiner Bilder, aus der das Bild mit dem spitzen Blatt zu suchen ist.

Fischlhammer, 1925 in Ried i.I. geboren, studierte bei Prof. Werner Gisevius, Paris – und bei Prof. Slavi Soucek in Salzburg. Seine Hinneigung zu Afrika wurzelt in der Familie, da der Vater als Maschinist in Afrika tätig war und er als Kind die fieberhaften Malariaanfänge seines Vaters miterlebte. Fischlhammers Bruder kam als Jagdflieger während der Schlacht um Tobruk ums Leben. Nach einer geglückten Augenoperation, die ihn vor dem Erblinden rettete, wandte sich Fischlhammer vermehrt der Malerei zu. In den letzten Jahren beschäftigte er sich intensiv mit dem afrikanischen Kontinent und entdeckte für sich die fundamentale Archaik afrikanischer Stammeskunst, deren Zeichen und Symbole er reibungslos in sein künstlerisches Schaffen einfügt.

Buchtipps: OSE ORU (Verlag Estermann) und FASZINATION AFRIKA (Verlag Edition Innsalz)
Beide Bücher sind im Museumsshop erhältlich!

Nach der Suche sollen die Kinder das Puzzle eines seiner Afrika-Bilder zusammensetzen. (→Playstation 4)

Der nächste Raum ist Prof. Wilhelm Dachauer gewidmet.

Das Selbstbildnis des 1881 geborenen Rieder Malers Wilhelm Dachauer ist den Kindern noch aus dem Buch „Ried und sein Heimatkreis“ bekannt. Der Maler entstammt einer Rieder Uhrmacherfamilie. Nach einer harten Lehrzeit bei einem Zimmer- und Dekorationsmaler in Wien wurde er aufgrund vorgelegter Arbeiten 1898 an die Wiener Akademie der bildenden Künste aufgenommen. Ein Stipendium ermöglichte eine Reise nach Italien und Ägypten.

1922 entstand das Bild „Holzfällerinnen“, wo er sich noch ganz der sezessionistischen „Heimatkunst“ verpflichtet fühlte. Der Künstler gestaltete zahlreiche Briefmarken und Notgeldentwürfe. Vor dem Bild der Holzfällerinnen können die Kinder ein Puzzle des Gemäldes zusammensetzen. (→ Playstation 6)

Beim Bild „Narrenzug“, auf dem sich viel tut, werden die Kinder nach Masken gefragt, die auf dem Bild zu entdecken sind.

OBJEKTRÄTSEL

Informationen zu den ausgewählten Objekten

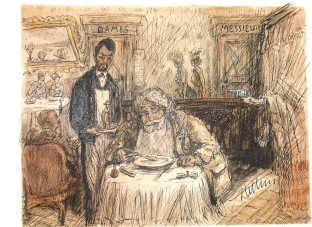


- 1 Bronzebüste des Gärtnermeisters Anton Kirchtag von Prof. Hans Freilinger (geb. 1925 in St. Martin i.L.)
Hier erfolgt die Erklärung von Bronze und Büste. (→ Siehe Lexikon auf Seite 14)

- 2 Rauhnachtsmasken (aquarellierte Federzeichnung) von Alfred Kubin aus einem Zyklus von Szenenentwürfen zur Münchner Uraufführung von Richard Billingers Schauspiel „Rauhnacht“ im Jahre 1931. Das Stück gleicht einem Hexentanz erotischer Triebe, der in einem Lustmord gipfelt. Auf dem Bild sieht man 6 Personen. Der Hahn spielt Gitarre, ein Mann mit Hut und Gamsbart spielt Ziehharmonika. Eine Maske trägt eine Goldhaube.



- 3 Suche das Kubin-Bild „Attentat auf Jean Jaures“.
Der französische Philosoph, Historiker und Politiker zählte zu den bekanntesten Vertretern des Reformsozialismus am Ende des 19. Jhdts. Jean Jaures setzte sich am Vorabend des Ersten Weltkrieges vehement für den Frieden und eine politische Verständigung mit Deutschland ein. Unmittelbar vor Ausbruch des Krieges, am 31. Juli 1914, wurde der bei der politischen Rechten verhasste Politiker in einem Pariser Cafe' bei einem Attentat vom französischen Rechtsradikalen Raoul Villain erschossen. Alfred Kubin dürfte eine seiner flammenden Reden 1914 gehört haben und nahm das Attentat zum Anlass für diese Illustration. Die Kinder betätigen sich als Detektive und beantworten Fragen, die den Tatort betreffen.



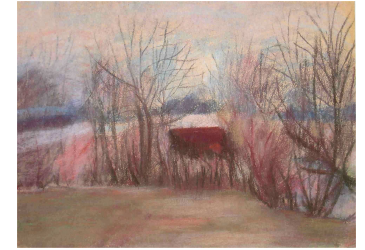
- 4 Suche den Holzschnitt „Die Überfahrt“ von Herbert Fladerer

Nicht fern von Fladerer lebten in Taufkirchen/Pram Margret Bilger und in Zwickledt der Zeichner Alfred Kubin. Fladerer kannte beide, er unterhielt jedoch zu ihnen keine sehr enge Verbindung. Doch sind in einigen Holzschnitten Einflüsse sichtbar, die von Kubin wie auch von Margret Bilger stammen. Der Holzschnitt „Die Überfahrt“ aus dem Jahr 1948 zeigt unverkennbar eine Nähe zur Vorstellungswelt und Hintergründigkeit Alfred Kubins.



5 Suche das Bilger-Bild „Pram-Au“

Die Pramauen hat Margret Bilger in einem duftigen **Pastell** dargestellt, es überwiegen Rot-und Brauntöne. Die Pram fließt unweit des Wohnhauses vorbei. Alfred Kubin nannte Margret Bilger in Briefen gern „*Liebste Bilgerin!*“



6 Suche das Bild „Fremdenverkehr“ von Wilhelm Traeger

Mit seinem Linolschnittzyklus „WIEN 1932“ schuf Traeger ein beklemmendes Panoptikum der zwielichtigen Großstadt mit stark sozialkritischem Hintergrund. Zwischen 1929 und 1933 entstand eine bedrückende Reportage über das Elend in der Großstadt: Kriegsinvaliden, Straßenmusikanten, Bettler und Dienstmänner, Gunstgewerblerinnen und Wucherer hält er in 41 Linolschnitten fest. In diese Zeit fällt auch der Tod seiner geliebten Mutter, die bis zuletzt gegen die Armut gekämpft hatte. Enttäuscht verließ er schließlich seine Geburtsstadt und verbrachte mehr als die Hälfte seines Lebens in Ried, wo er als Kunsterzieher am Gymnasium wirkte. Prof. Wilhelm Traeger hat ein eindrucksvolles Oeuvre aus Ölgemälden, Zeichnungen, Bühnenbildern und Collagen hinterlassen.



7 Suche das Bild von Hubert Fischhammer mit dem spitzen Blatt

Es ist als drittletztes Bild an der Rückwand des großen Saales zu finden!
Die Kinder sollen das kleine laminierte Bild der Lehrkraft zeigen!
Hubert Fischhammer verbindet moderne Kunst mit der Formensprache Afrikas.

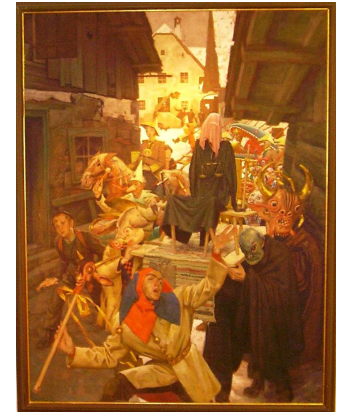
An dieser Suchstation können die Kinder ein Puzzle zusammensetzen!
Es zeigt das Bild „Reich der Schatten“ aus der Afrika-Serie!

(→Playstation 4)



8 Suche das Dachauer-Bild „Narrenzug“

Man kann darauf viele Faschingsmasken entdecken. Links vorne ist die Maske eines Schweins zu sehen. Den Namen der grünen Maske in der rechten Bildhälfte findet man bei einer kleinen Bleistiftzeichnung im gleichen Raum! – Rechts hinter der grünen Maske stützt eine Stiermaske die Sänfte, links hinter der Schweinsmaske trägt ein Ziegenbock die schwere Last. Dieses Bild ist hervorragend für Suchaufgaben geeignet!



9 Suche das Dachauer-Bild, auf dem Frauen Bäume zersägen

Auf dem Bild sieht man zwei Frauen und einen Mann bei der schweren Holzarbeit im Wald. Gut erkennbar ist, dass drei Bäume gefällt wurden, die von den Frauen zersägt werden, während der Mann die Stämme entastet. Die hellen Schnittflächen und der rote Kittel der jungen Frau – erkennbar an ihrer kraftvollen Körperhaltung – stechen im Bild hervor. Kraftlos bewegt die alte Frau – erkennbar an der dunklen Kleidung – das Sägeblatt. Als letzte Aufgabe sollen die Kinder das Puzzle der „Holzfällerinnen“ zusammensetzen. (→ Playstation 6)



SPIELERISCHE BEGEGNUNG MIT KUNST

Spiel als Lernelement

Kinder spielen für ihr Leben gerne und alles, was scheinbar „spielerisch“ erlernt, erfahren und erprobt wurde, wird nicht als „lästiges Lernen“ empfunden.

Als Ergänzung zum museumspädagogischen Vermittlungsprogramm wurden noch Spiele entwickelt, die das Konzept unterstützen und begleiten.

PUZZLE

Ein Puzzle zum Bild „Im Stall zu Bethlehem“ von Margret Bilger (nicht in der Sammlung des VKH)

Ein Puzzle zum Bild „Holzfällerinnen“ von Wilhelm Dachauer

Ein Puzzle zum Bild „Reich der Schatten“ von Hubert Fischlhammer (nicht in der Sammlung des VKH)

Ein Puzzle zum Bild „Rauhnachtsmasken“ von Alfred Kubin

Ein Puzzle zum Bild „Der Schwindsüchtige“ von Alfred Kubin (nicht in der Sammlung des VKH)

Ein Puzzle zum Bild „Ende des Bauernkrieges“ von Aloys Wach

MEMORY – SPIEL

Playstation 1-2-3

Das Memoryspiel beinhaltet Bilder von Künstlern aus der Sammlung des Hauses.
Es schult das bildhafte Gedächtnis und die Merkfähigkeit der Kinder. (Raum →Lage)

QUARTETT – SPIEL

Auch das Quartett-Spiel ist auf die Künstler des Hauses abgestimmt und ermöglicht es den Kindern sich gewisse Werke einzuprägen. Die sprachliche Komponente ist bei diesem Spiel ganz entscheidend.

SUCHKÄRTCHEN – RÄTSELKARTEN – DETAILKÄRTCHEN

Zum Kennenlernen der Sammlung werden zu Beginn Suchkärtchen mit Bildern an die Kinder verteilt.
Eine Herausforderung stellen die Detail-Kärtchen mit Bildausschnitten dar, die den Werken zugeordnet werden sollen!

MÖGLICHER ABLAUF

AUF SPURENSUCHE IN DER GALERIE

Entdecken

Erster gemeinsamer Rundgang, damit die Kinder wissen, in welchen Räumen wir uns umschaun werden.
Wir bilden Suchpaare, an die Bilderkärtchen verteilt werden - danach werden die Suchbilder unter den Gruppen getauscht.
Das Suchbild „Rauhnachtsmasken“ wird an alle Gruppen verteilt – hier sollen im Suchbild 5 Fehler gefunden werden.
Für jede Gruppe gibt es als Herausforderung noch Zusatzkarten mit der Frage „Aus welchem Bild stammt dieser Ausschnitt?“
Die Suchkarten werden am Boden aufgelegt und die Kinder sollen die Detailkarten darunter legen und dazu sprechen.
Anschließend wird das Arbeitsblatt verteilt. Gemeinsam mit einem Partner begeben sich die Kinder auf Objektsuche und beantworten die im Arbeitsblatt gestellten Fragen. Es ist egal mit welcher Suchaufgabe sie beginnen.

Partnerarbeit

Nach dieser intensiven Sucharbeit sollen sich die Kinder gemeinsam mit ihrer Lehrkraft zu einem Sitzkreis zusammenfinden, um in Ruhe das ausgefüllte Arbeitsblatt zu vergleichen und zu besprechen.
Was war am schwersten zu finden? – Welches Werk (welcher Künstler) hat dir besonders gut gefallen?
Sollte bei kleinen Gruppen noch genügend Zeit bleiben, kann man im Museum noch einen Abzug von einem Holzschnitt machen.

Praxis

SPIELERISCHE BEGEGNUNG IN DER MAX - KIESLINGER - STUBE

1. Gruppe
Spielt Memory

2. Gruppe
Spielt Quartett

3. Gruppe
Setzt Puzzles zusammen

Spiel

ABSCHLUSS

Gespräch

Beim Spiel mit den Lösungskarten können 5 Gruppen in verschiedenen Farben gegeneinander spielen.
Wer eine 6 würfelt, darf ein Kärtchen umdrehen! – Welche Gruppe findet zuerst das Lösungswort und dann das Bild?
Und den Abschluss – sozusagen die Hausübung – kann eine Zeichenaufgabe bilden!

Würfelspiel

Male die S/W – Zeichnung „Rauhnachtsmasken“ nach deinen Vorstellungen mit Buntstiften an!
Schau dir dein Lieblingsbild genau an und zeichne es daheim aus dem Gedächtnis nach deinen Vorstellungen nach!

Kreativität

Wie Sie als Pädagoge den Abschluss dann wirklich gestalten, ist Ihnen und Ihrem pädagogischen Geschick überlassen!
Als erfahrener Lehrer sträube ich mich gegen allzu viel Rezeptpädagogik, denn schließlich kennen **Sie** Ihre Klasse genau!
In diesem Sinne sind auch die Gestaltungsvorschläge zu sehen. Zum Vorlesen stehen zwei Geschichten zur Auswahl.

KLEINES LEXIKON

AQUARELL	Malerei mit wasserlöslichen Farben, wobei der weiße Malgrund des Papiers durch die Farben hindurchschimmert (Woitsch)
BRONZE	Legierung aus 85% Kupfer und 15% Zinn, Schmelzpunkt etwas unter 1000°C (Freilinger)
BÜSTE	Plastische Darstellung in Halbfigur oder bis zur Schulter (Freilinger)
DRUCK	Verfahren zur Vervielfältigung. Hochdruckverfahren (Holzschnitt, Holzriss, Linolschnitt), Tiefdruck (Radierung), Flachdruck (Lithografie)
FARBENKREIS	Reinen Grundfarben liegt eine gemischte Farbe gegenüber: Rot – Grün, Gelb – Violett, Blau – Orange →Komplementärfarben
GOUACHE	Maltechnik mit halbdeckenden u. deckenden Wasserfarben, die aus Kreidepigmenten und Gummi arabicum hergestellt werden (Fischlhammer)
HOLZSCHNITT	Hochdruckverfahren, bei dem mit Hohleisen und Geißfuß ein Druckstock herausgearbeitet wird, dessen erhabene Teile gedruckt werden
HOLZRISS	Von Margret Bilger weiterentwickelte Art des Holzschnitts, die weicher wirkt →Druck auf japanischem Seidenpapier
KOHLE	Aus verkohlten Holzstäbchen oder aus gepresstem Holzkohlepulver geformte Kohlestäbchen. Muss unbedingt fixiert werden
LITHOGRAPHIE	Flachdruckverfahren auf Solenhofer Kalkstein. → <u>Prinzip</u> : Fett stößt Wasser ab. (Verfahren wurde 1798 von Alois Senefelder entdeckt)
ÖLMALEREI	Malerei mit Ölfarben auf grundierter Leinwand, Holzfaserplatte oder Karton. Farbauftrag mit Pinsel oder Spachtel. (Dachauer, Wach)
PASTELL	Kreidezeichnung → (M. Bilger) auf meist rauem Büttenpapier. Muss unbedingt fixiert werden (Fixativ bestehend aus Spiritus und Schellack)
PLASTIK	Dreidimensionale Darstellung, die aus bildsamen Massen modelliert oder gegossen wird (Freilinger)
PORTRÄT	Darstellung des menschlichen Gesichts. Selbstporträt → wenn sich der Künstler selbst darstellt. (Dachauer)
RELIEF	Darstellung, die sich mehr oder minder plastisch vom Hintergrund abhebt. →(Flachrelief – Halbreief – Hochrelief)
ROHRFEDER	Aus Schilf oder Bambus mit 2 Schnitten gefertigtes Zeichengerät, das einen kräftigen, markanten Strich ermöglicht (Kubin)
SKIZZE	Rasche Vorzeichnung ohne Details, meist Grundlage für ein späteres Werk. →Genaue Bleistiftstudie zu Dachauers „Narrenzug“
SKULPTUR	Herausarbeitung eines dreidimensionalen Kunstobjekts durch Wegschlagen, Wegfeilen etc. aus einem Material (Stein, Holz, Speckstein etc.)
STAFFELEI	Gestell aus Holz, das zur Befestigung eines Bildes dient, an dem der Maler arbeitet (→ Malstock → Palette)